



Vortrag von PD Dr. Gabriele Dietze (Humboldt Universität zu Berlin)

„Sexueller Exzeptionalismus“

Datum: 20. März 2017, 19 Uhr – im Anschluss Apéro

Ort: Alte Uni - Hörsaal -101

Unter sexuellem Exzeptionalismus wird ein deutsch/europäisches Überlegenheitsnarrativ verstanden, das sich am Beispiel einer behauptet unterlegenen muslimischen Geschlechterordnung entfaltet. Dabei findet eine Kulturalisierung von ethnisch und religiös markierten 'anderen' Geschlechtern statt. Diese Diskursverflechtung jedoch verhandelt neben der Kritik an einer angeblich repressiven muslimischen Geschlechterordnung auch Emanzipationsdefizite des Westens: ambivalente Nachwirkungen der Sexuellen Revolution, unvollendete Frauen- und Homosexuellen-Bewegungen, die schleichende Auflösung der heteronormativen Kernfamilie und die neoliberale Anrufung, sexuelle Unternehmer_in ihrer/seiner selbst zu sein. Der erste Teil des Vortrags wird sich mit einer Genealogie problematischer Kulturbegriffe beschäftigen. Der zweite Teil konfrontiert mit Beispielen aus der Populärkultur sexualpolitisch aufgeladene okzidentale Überlegenheitsnarrative mit migrantischen Gegenreden. Zum Abschluss werden die entwickelten Thesen in den Kontext soziologischer und sexualwissenschaftlicher Untersuchungen über die abendländische Liebes- und Sexualordnung gestellt und versucht, paradoxe Rückkopplungsaspekte von Fremd- und Eigenwahrnehmung zu erfassen.

Gabriele Dietze untersucht die tiefgreifenden gesellschaftlichen Transformationsprozesse, die sich derzeit vor dem Hintergrund verstärkter Migration und zunehmender Globalisierung abspielen, wobei sie insbesondere die Narrative um Migration und Sexismus, Kulturalisierung und Geschlecht, sowie „Neo-Orientalismus“ fokussiert. Derzeit leitet sie das Forschungsprojekt „Sexueller Exzeptionalismus“ an der Humboldt-Universität zu Berlin am Institut für Europäische Ethnologie.

Im Anschluss lädt das Graduiertenkolleg Gender Studies zu einem Apéro ein.

Weitere Informationen: andreamaria.zimmermann@unibas.ch